

Ein Wort an die Christen!

Namentlich an Jene, die mir oft Beweise der Liebe und des Vertrauens gegeben haben.

Soheß Alter und zunehmende Kränklichkeit versagen es mir schon seit langer Zeit, und allem Anscheine nach auch für immer, von Angesicht zu Angesicht zu Euch zu reden. — Mit betrübtem blutendem Herzen muß ich es erfahren, daß von bösen, sündhaften Menschen ein verderblicher und unheilbringender Same unter Euch gestreut wird, und daß dieser in Euch Wurzel faßt. Ihr läßt ein längst verschwunden geglaubtes Uebel wiederum auftauchen. Es ist der National-, der Juden- oder was einerlei ist — der Bruder-Haß.

Nur wenig Worte kann ich mehr an Euch richten, ich thue es mit größter Anstrengung, weil es mir auf dem Herzen lastet.

Christen! legt die Hand aufs Herz, bekennet, prüft in den Tiefen Eures Innern, ist es nicht Eigennutz, Schadenfreude, Bosheit bei Euch sowohl, die ihr gierig nach dem dar- gebotenen Zwietrachtssamen greift, als bei Euch, die ihr so Unheil bringend zum Verderben der Menschheit, und zu Eurem eigenen Verderben solchen Samen auszustreuen sucht? —

Oder wollt Ihr den Bruder, die Vergehen seiner Ur-Urahnen, für welche der Heiland selbst zum himmlischen Vater betete: „Herr, vergieb ihnen, sie wissen nicht was sie thun,“ gegen dessen Willen jetzt entgelten lassen, und dadurch den Beweis geben, Ihr wäret nicht besser als Jene? —

Bewahret Euch vor dem Irrthume, bewahret Euch vor dem Bösen!

Nähert Euch vielmehr liebeich Euren unglücklichen Brüdern den Juden, streift Eure Vorurtheile ab, laßt auch sie Euch annähern, und sie werden gewiß auch ihre Fehler, die sie sich durch langjährigen Druck angeeignet haben, abzustreifen suchen, sie werden sich bei Euch eindringen, sondern sich Eurer Bruderliebe würdig zu machen, den wahren heiligen Glauben Christi aus Ueberzeugung (nicht nothgedrungen) anzunehmen sich bestreben. —

Ihr Lieben! die Ihr mich kennt, und schon lange erkannt habet, Euch habe ich nichts mehr zu sagen, nur Euch Andere bitte ich: Schiebt diesem, von einem Greise niedergeschriebenem Worte keine Befangenheit unter. Ich habe es reiflich überlegt, denn ich stehe vielleicht bald vor Gottes Richtstuhl um es zu verantworten.

Beherziget es vielmehr, und Gott segne Euch, Amen.

P. C. Arz.

Ein Brief an die Öffentlichkeit!

Verantwortlich für den Inhalt dieses Briefes: [Name]

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe die Ehre, Ihnen hiermit einen Brief zu schreiben. In diesem Brief möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich die Möglichkeit gesehen habe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren. Ich hoffe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren und dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit einen Brief zu schreiben. In diesem Brief möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich die Möglichkeit gesehen habe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren. Ich hoffe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren und dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit einen Brief zu schreiben. In diesem Brief möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich die Möglichkeit gesehen habe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren. Ich hoffe, dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren und dass Sie sich für die Angelegenheiten der Öffentlichkeit interessieren.

R63982
H0876